



Warum Afrika eigentlich ein Nettogläubiger für den Rest der Welt ist (Teil 1) | Interviewreihe mit Léonce Ndikumana

Die ursprüngliche Abschrift gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den Inhalt nicht wortgenau wieder.

Kenn Dich Aus – Warum Afrika eigentlich ein Nettogläubiger für den Rest der Welt ist
TEIL 1

acTVism (acTV): Vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind. Bevor wir mit dieser Interviewreihe beginnen, die sich mit wirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit Afrika befasst, könnten Sie sich und Ihre bisherige Arbeit bitte vorstellen?

Léonce Ndikumana (LN): Vielen Dank für diese Gelegenheit. Zunächst einmal heiße ich Léonce Ndikumana und bin Professor für Wirtschaftswissenschaften an der University of Massachusetts Amherst. Ich leite auch ein Programm zur afrikanischen Entwicklungspolitik. Meine Arbeit umfasst eine Analyse der Kapitalflucht aus afrikanischen Ländern – die Fragen der externen Kreditaufnahme. Ich interessiere mich auch für Fragen der Entwicklungsfinanzierung, der Mobilisierung heimischer Ressourcen, der finanziellen Integration und ähnliches.

acTV: Bevor wir auf die Gründe eingehen, warum viele afrikanische Länder trotz aller Finanzhilfen und Reformen heute noch wirtschaftliche Schwierigkeiten haben, möchten wir diese Video-Serie mit einigen grundlegenden Definitionen und Konzepten beginnen: Könnten Sie bitte ausländische Direktinvestitionen, FDI und Kapitalflucht definieren?

LN: Wenn wir von ausländischen Direktinvestitionen sprechen – und ich werde den Fall der afrikanischen Länder aufgreifen –, dann sprechen wir von Investitionskapital, das aus anderen Ländern in afrikanische Volkswirtschaften kommt, um in Unternehmen investiert zu werden, in Projekte, an denen der ausländische Investor beteiligt ist. So tragen sie zu den Investitionen im Land bei. Es gibt auch Investitionen, die in die andere Richtung gehen – so kann es eine südafrikanische Firma oder Privatperson geben, die in Mosambik investiert. Das wird auch als ausländische Direktinvestitionen bezeichnet. Aber diese werden typischerweise in der Staatsstatistik erfasst, weil die Regierung verfolgen will, wie viel Geld ins Land kommt, in welche Sektoren investiert wird und auch wie viel ins Ausland geht. Wenn ein kenianisches

Unternehmen in Südafrika oder Mauritius investieren möchte, muss es die Investitionen bei der Zentralbank anmelden, bei welchem Ministerium auch immer, das für die Verwaltung des ausländischen Kapitalkontos zuständig ist. Diese [Investitionen] wären also in den Statistiken der anderen Länder sichtbar.

Das Phänomen der Kapitalflucht ist anders: Das Phänomen der Kapitalflucht betrifft Geld, das das Land verlässt, ohne in der Staatsstatistik erfasst zu werden, und das verschiedene Formen annimmt, auf die wir voraussichtlich noch eingehen werden. Aber ich kann bereits die Formen (das Wie) erwähnen, durch die Kapitalflucht stattfindet: Wo zum Beispiel Unternehmen ihre Import-Export-Transaktionen manipulieren. Zum Beispiel importiert ein Unternehmen Waren aus dem Rest der Welt, es braucht Devisen von der Zentralbank, aber es wird den Geldbetrag aufblähen, den diese Importe kosten werden. Wenn die Importe also 10 Millionen kosten, werden sie Papiere vorlegen, die zeigen, dass die Importe 15 Millionen kosten, was bedeutet, dass sie die 5 Millionen Differenz sichern können, die sie für Beteiligungen im Ausland oder für eigene Transaktionen verwenden können, die nicht bei der Zentralbank akkreditiert sind. In diesem Fall wird es 5 Millionen geben, die das Land verlassen haben, ohne wirklich erklärt zu werden. Die Manipulation könnte auch auf der Exportseite erfolgen, wo ein Unternehmen Waren in den Rest der Welt exportiert, und wenn es einen Wert von beispielsweise 50 Millionen exportiert, wird es sagen, dass es die Waren nur für 40 Millionen verkauft hat, was bedeutet, dass es gegenüber der Zentralbank nur 40 Millionen deklariert und der Rest im Ausland bleibt. Das ist eine sehr gebräuchliche Art und Weise, durch die Geld aus dem Kontinent heraus fließt, ohne registriert zu werden.

Aber natürlich gibt es Fälle, in denen Geld einfach in Aktenkoffern bar mitgenommen wird und auf ausländischen Konten eingezahlt wird, ohne dies der Regierung gemeldet zu haben, und leider (und das könnte der Fall sein) könnte es sich dabei um Geld handeln, das eine Privatperson erhalten oder verdient hat, aber aus irgendeinem Grund der Regierung gegenüber nicht angeben will, dass er es ins Ausland transportiert. So zahlen sie keine Steuern auf Zinsen oder müssen nicht erklären, wie sie das Geld bekommen haben. In diesem Fall läuft das Geld unbemerkt aus dem Land.

Es kann auch Fälle geben, in denen es sich um offizielles Geld handelt, Regierungsgeld, das von Leuten gestohlen wird, die für die Verwaltung der Regierungsressourcen verantwortlich sind. Dazu gehört zum Beispiel, wenn Regierungen Geld leihen, um Projekte zu finanzieren, und die Projektmanager einen Bruchteil des Geldes entnehmen, und das landet dann über Aktenkoffer oder alle möglichen obskuren Arten des Transfers schließlich im Ausland. Und dieses spezifische Beispiel hat gravierende Auswirkungen auf das Land; wenn die Regierung Geld für den Bau einer Straße für hundert Millionen geliehen hat und zehn Millionen aus dem Haushalt genommen werden, was passiert dann? Das bedeutet, dass die Straße nicht so effizient gebaut wird, wie sie eigentlich gebaut werden sollte. So kommt es, dass Straßen entstehen, die nach zwei Jahren zu bröckeln beginnen. Ich lebe in den USA – Straßen werden so gebaut, dass sie 15 Jahre halten. In vielen afrikanischen Ländern entstehen nach 2 Jahren Schlaglöcher – in einigen Fällen sogar früher, weil die Bauherren eine dünnere Schicht Makadam auftragen, weil das Geld gestohlen wurde. In einem solchen Fall verliert das Land in doppelter Hinsicht – in dem Sinne, dass zehn Millionen an staatlichen Mitteln verschwunden sind und das Land am Ende eine wirklich, wirklich schlechte Straße hat. Das ist also sehr bedenklich in Bezug auf die Auswirkungen der Kapitalflucht auf die afrikanischen Volkswirtschaften.

acTV: In Ihrem Buch “Africa's Odious Debts: Wie Auslandskredite und Kapitalflucht einen Kontinent bluten lassen”, betonen Sie sehr stark die negativen Auswirkungen, die “abscheuliche Schulden” auf die Entwicklung der afrikanischen Länder haben. Können Sie erläutern, was das ist, und auch ein paar Beispiele geben?

LN: Ein Beispiel ist gut, um meiner Diskussion über den Fall folgen zu können, dass Geld, das von der Regierung geliehen wird, von den Leuten gestohlen wird, während sie die Verantwortung für die Verwaltung dieser Ressourcen tragen. Lassen Sie mich zunächst sagen, dass es zur normalen Praxis gehört, dass die Regierungen zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten Geld aus dem Ausland leihen, auch wenn die Regierungen der Industrieländer Kredite, zum Beispiel vom Markt, vom Privatsektor aufnehmen. Es ist also in Ordnung für eine afrikanische Regierung, sich Geld von Kreditgebern im Ausland zu leihen, um eine Straße, eine Schule zu finanzieren, und dann muss das Land das Darlehen zurückzahlen.

Das Problem ist dies: Wenn das Darlehen nicht für den Zweck verwendet wird, für den es bestimmt ist, und es gestohlen wird, muss das Land das Darlehen dennoch zurückzahlen. Was wir also meinen, was wir als abscheuliche Schuld bezeichnen, sind die Kredite, die von den Ländern aufgenommen wurden, die aber nicht zu Entwicklung beitragen, die nicht den Bürgern des Landes zugute kommen. Weil die Straßen nicht gebaut werden, die Schulen nicht gebaut werden, und dennoch muss das Land das Darlehen zurückzahlen. Es ist abscheulich in dem Sinne, als es nicht den Zweck erfüllt, der vereinbart wurde. Es ist auch abscheulich in dem Sinne, dass die Kreditgeber den Zweck des Darlehens eigentlich kennen, aber sie sollten auch wissen, wie das Darlehen verwendet wird. Wenn in der Praxis Kreditgeber Geld an afrikanische Länder geben, gibt es eine Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Kreditgeber darüber, wofür das Geld da ist. Eine Straße zum Beispiel. Es gibt auch ein Vorgehen, bei dem der Kreditgeber die Verwendung des Darlehens überwacht, während des gesamten Baus der Straße gibt es Teams der Kreditgeber, die vorbeikommen und den Verlauf des Projekts überprüfen, und am Ende kommen sie nochmal und prüfen, ob die Straße auch gebaut wurde.

Wenn eine Regierung Geld geliehen hat, um eine Schule zu bauen und es letztlich keine neue Schule gibt, dann ist der Kreditgeber in gewisser Hinsicht mitverantwortlich, denn sie hätten mitbekommen müssen, dass gar keine Schule gebaut wurde. In diesem Fall ist das Problem also, dass es eine Regierung gibt, die loszieht und Geld leiht, um Entwicklung zu finanzieren. Und ein Teil oder das gesamte Geld wird gestohlen und finanziert privaten Konsum oder finanziert Waffen, die Menschen töten – ein weiteres Beispiel, wofür sich Regierungen Geld leihen. Man kauft Waffen, um die eigenen Bürger zu töten. Das ist der grausamste Fall von abscheulichen Schulden. In diesem Fall fällt die Last der Kreditaufnahme auch noch auf die Bevölkerung. Auch noch Jahre später, während sie von der Entwicklungsfinanzierung in keiner Hinsicht profitieren. Das verstehen wir unter abscheulichen Schulden.

acTV: In Ihrem Buch heben Sie auch einige Fälle hervor, in denen autoritäre Regime in Afrika westliche Kredite oder Entwicklungshilfe erhalten haben, um sich zu bereichern, anstatt sie für die soziale Entwicklung zu nutzen. Westliche Regierungen und internationale Banken haben bei diesen Aktivitäten die Augen geschlossen. Können Sie über diese Fälle sprechen?

LN: In unserem Buch über die abscheulichen Schulden Afrikas stellen wir den Fall des ehemaligen Präsidenten des Kongo vor – früher hieß es Zaire, heute Demokratische Republik Kongo –, Mobutu. Mobutu hatte aus politischen Gründen einen sehr guten

Zugang zu Kreditgebern. Er regierte während des sogenannten Kalten Kriegs und wurde als strategischer Verbündeter des Westens angesehen, um die Expansion des Kommunismus in Afrika zu verhindern.

So erhielt er freien und leichten Zugang zu Krediten und er nutzte diese Kredite, um sich zu bereichern. Oftmals ging das Geld einfach von der Zentralbank auf seine Privatkonten im Ausland. Er kaufte und baute Villen, die nicht dem Land zugute kamen, aber gleichzeitig mussten die Kredite zurückgezahlt werden. In diesem Fall ist es in dem Sinne abscheulich, als dass die Kreditgeber im Fall von Mobutu wussten, dass das Geld von der Zentralbank verschwand – Berichte an internationale Institutionen dokumentieren das. Doch Mobutu erhielt immer wieder Kredite. Dies ist ein Beispiel dafür, wo die Kreditgeber auch noch Komplizen der abscheulichen Schuldmaschinerie sind. Zudem ist es ein Beispiel dafür, dass die Menschen im Kongo das Darlehen wieder zurückzahlen müssen und gleichzeitig keinen Vorteil erhalten haben.

acTV: Können Sie erklären, welchen Preis die afrikanische Bevölkerung für die abscheulichen Schulden und die Kapitalflucht zahlt?

LN: Ja, das Problem der abscheulichen Schulden- und Kapitalflucht hat im Allgemeinen schwerwiegende Auswirkungen auf die soziale Entwicklung. Es hat enorme menschliche Kosten. In unserem Buch – wieder das Buch über Afrika und die abscheulichen Schulden Afrikas; ich möchte anregen, es zu lesen – dokumentieren wir die Tatsache, dass Regierungen Einnahmen ausgeben, um die Kredite zu bezahlen, die von früheren Regierungschefs gestohlen wurden. Das ist Geld, das nicht für den Bau von Schulen verwendet wird, das ist Geld, das nicht für den Bau von Kliniken verwendet wird. Tatsächlich bedeutet also jeder Dollar, der für die Bedienung von Schulden verwendet wird, die von Regierenden gestohlen wurden, weniger medizinische Versorgung und weniger Bildung, so dass weniger Schüler zur Schule gehen können. Und es bedeutet, dass der Fortschritt bei der Erbringung von Dienstleistungen durch abscheuliche Schulden behindert wird.

Was die Kapitalflucht selbst betrifft, so bedeutet jeder Dollar, der das Land verlässt, dass Ressourcen für Investitionen in die Infrastruktur abgebaut werden: Straßen, Ressourcen für Investitionen in Schulen. Kapitalflucht ist also ein starker Abbau von staatlichen Ressourcen. So zeigt beispielsweise unsere jüngste Schätzung, dass bis 2015 die kumulierte Höhe der Kapitalflucht 1,3 Billionen übersteigt. Verstehen Sie? Das entspricht fast der Größe der Volkswirtschaften in Subsahara-Afrika. Das zeigt Ihnen, welche Menge an Ressourcen das Land verlassen haben. Wenn man nun davon ausgeht, dass diese Gelder im Land investiert worden wären, dann bedeutet das, dass die afrikanischen Länder höhere Inlandsinvestitionen hätten, dass sie bessere Straßen hätten, dass sie bessere Schulen hätten – es gibt also einen massiven Ressourcenverlust.

Und eine weitere Implikation ist Ungleichheit. Man kann sich vorstellen, dass Menschen, die Zugang zu Staatskassen haben, das Geld der Regierung stehlen können; dass Menschen Vermögen haben, das sie im Ausland verstecken. Diese gehören zur Elite, zur politischen Elite. Sie sind es, die von diesen Ressourcen profitieren. Das bedeutet, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird, denn die Armen haben nicht nur dieses Geld nicht, sondern auch die Dienstleistungen, die von der Regierung erwartet wurden, sind nicht existent. Also die Reichen werden reicher, die Reichen erhalten ihre medizinische

Versorgung – sogar im Ausland. Was am frustrierendsten ist, ist, dass viele Male die gleichen Regierungsbeamten, die die Staatseinnahmen veruntreuen, die Schulen und medizinische Dienste finanziert hätten, ins Ausland gehen, um sich behandeln zu lassen, und ihre Kinder für die Ausbildung ins Ausland schicken. In gewisser Weise sind sie also von der schlechten Qualität der öffentlichen Dienste nicht betroffen. Es ist wirklich unfair.

acTV: Teil 2 dieser Interviewreihe, die sich mit der Rolle westlicher Regierungen, multinationaler Unternehmen und des internationalen Bankensystems befasst, wird in Kürze auf unserem YouTube-Kanal zu sehen sein!

ENDE